



Aus diesen Stahlbetonrohren wird in den kommenden Wochen der Tunnel unter dem Fluss zusammen montiert.

Foto: oh

Geradewegs unter dem Neckar durch

Esslingen: Vor dem Abriss der Hanns-Martin-Schleyer-Brücke verlegt die EnBW eine neue Fernwärmeleitung.

Von Corinna Meinke

Die kleine Schwester von Käthchen und Suse, die sich in Esslingen durch die Neckarsohle frisst, trägt keinen Namen. Wenn Dagmar Jordan, die Sprecherin der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, von dem Projekt berichtet, ist die Rede lediglich von der Vortriebsmaschine, die einen Tunnel für die Fernwärmeversorgung der EnBW unter dem Neckar auf Höhe Mettingen gräbt. Häufig werden diese Hochleistungsbohrmaschinen mit Frauennamen versehen – zuletzt mehrfach im Zusammenhang mit Tunnelarbeiten auf den S 21-Baustellen.

So hatte besagtes Käthchen zwei Röhren durch den Boßler im Kreis Göppingen genagt und ihr Pendant namens Suse Tunnel durch die Filderhöhen, um Platz zu schaffen für künftige Schnellbahnzüge auf der Trasse Stuttgart-Ulm. In Esslingen ist im Gegensatz dazu ein Düker in Arbeit wie Fachleute eine Druckleitung zur Unterquerung einer Straße, eines Tunnels oder eines Flusses nennen. Nach der Fertigstellung soll voraussichtlich Ende April 2021 das neue Teilstück an die bestehende Fernwärmehauptleitung der EnBW angeschlossen werden.

Die Leitung muss fertig sein, bevor die Stadt Esslingen die marode Hanns-Martin-Schleyer-Brücke abreißt, die durch einen Neubau ersetzt werden soll. Die Brücke verbindet die Esslinger Stadtteile Mettingen und Weil/Brühl. Der geplante Abriss der alten Brücke betrifft auch das Fernwärme-Versorgungssystem Mittlerer Ne-

ckar der EnBW, denn die Fernwärmehauptleitung verläuft bisher in einem Hohlkasten, der unter der Hanns-Martin-Schleyer-Brücke entlangführt.

Der geplante Düker sei technisch und wirtschaftlich betrachtet die beste Möglichkeit für den künftigen Verlauf der Fernwärmeleitung an dieser Stelle, erklärt die EnBW-Sprecherin. Dafür sei eine Investition im niedrigen achtstelligen Bereich notwendig. Die Idee, an Stelle einer Neckarunterquerung eine provisorische oder dauerhafte Rohrbrücke zu errichten, wie solche andernorts für Fernwärmeleitungen anzutreffen sind, wurde

für Esslingen verworfen. Nun entsteht also ein unterirdisches Teilstück, das den Neckar vom nördlichen Ufer auf Mettinger Seite in siebeneinhalb Metern Tiefe unterquert und südöstlich auf Brühler Seite in einem Zielschacht endet. Meter für

Für den Bau des Dükers unter dem Neckar hindurch ist eine Investition im niedrigen achtstelligen Bereich notwendig.

Meter hat sich die 95 Tonnen schwere Vortriebsmaschine in den vergangenen Monaten voran gearbeitet und am vergangenen Wochenende ist sie bereits an der Zielbaugrube jenseits des Neckars angekom-

men. Dabei hat sie eine Röhre mit einem Außendurchmesser von knapp dreieinhalb Metern hinterlassen. Ende dieser Woche soll nun die namenlose Bohrmaschine geborgen werden, und im Anschluss wird aus vorgefertigten Stahlbetonrohren die eigentliche Tunnelröhre hergestellt. Die Dimension des Dükers ist so gewählt, dass der fertige Tunnel später für Wartungsarbeiten begangen werden kann.

Die vorbereitenden Arbeiten für den Bau des Dükers hatten bereits im Oktober vergangenen Jahres begonnen. Zunächst wurden die zum Vorhaben notwendigen Start- und Zielschachtgruben mit einem Durchmesser von zwölf und neun Metern errichtet.

Um Zeit zu sparen, hatte sich die EnBW das durchgängige Arbeiten an 24 Stunden sieben Tage pro Woche genehmigen lassen. Alle damit verbundenen Auflagen würden erfüllt, erklärt die Sprecherin. Auch die Grenzwerte für den Lärmschutz würden nachweislich eingehalten. Dennoch könnten Beeinträchtigungen nie ganz ausgeschlossen werden.

Wenn der Düker verrohrt ist und die Schächte fertig sind, folgt noch die Verlegung der neuen Fernwärmeröhre samt der notwendigen Infrastruktur, wie zum Beispiel der Elektrotechnik. Die EnBW rechnet mit dem Anschluss dieses neuen Teilstücks an die Fernwärmehauptleitungen Ende April 2021, wenn alles planmäßig verläuft. Und bis zum Herbst 2021 dürfte es dann noch dauern, bis die notwendigen Restarbeiten inklusive der Wiederherstellung der Außenflächen abgeschlossen sein werden.

► Eine ziemlich lange Leitung

Regional Das Fernwärmenetz der EnBW Kraftwerke AG im Raum Stuttgart/Esslingen ist 200 Kilometer lang. Die Leitungen reichen von Plochingen über Altbach, Deizisau und Esslingen bis nach Stuttgart. Mit der Wärme aus dem größten Fernwärmenetz des Energieversorgers werden nach Angaben der EnBW rund 28 500 Haushalte, 1400 Unternehmen und 380 öffentliche Gebäude geheizt. Die Anfänge des Netzbaus reichen bis ins Jahr 1935 zurück.

Energiequelle In den Kraftwerken Stuttgart-Münster, Stuttgart-Gaisburg, Altbach/Deizisau und dem Spitzenheiz-

werk Marienstraße wird die Fernwärme zu rund 90 Prozent in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Als Brennstoffe dienen Steinkohle, Abfall und Erdgas. Diese Art der Wärmeerzeugung gilt als umweltschonend. Die 80 bis 130 Grad heiße Fernwärme wird in Leitungen mit einem Innendurchmesser von bis zu 70 Zentimetern transportiert.

Lokal Auch die Stadt Esslingen unterhält ein Fernwärmenetz. Diese Infrastruktur der Stadtwerke Esslingen ist rund 22 Kilometer lang. Damit werden mehr als 200 Objekte mit umweltfreundlicher Wärme versorgt.